

# Empfehlungen zur Schafschur der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft

Das **Wollwachstum** eines gesunden Schafes liegt bei etwa 10 cm Stapellänge pro Jahr. Durch gezielte Zucht wurde der jährliche Ertrag der Wollrassen auf bis zu 4 kg pro Jahr (bei Spezialrassen auf mehr als 10 kg) gesteigert. Die Wolle hat neben ihrem Wert für den Menschen auch eine mechanische und eine isolierende Wirkung (Schutz vor Kälte und Hitze) für die Tiere. Ab einer gewissen Stapellänge, die unter unseren klimatischen Bedingungen meist nach 10–12 Monaten erreicht ist, beginnt sie zu verfilzen und zu verschmutzen. Dann verliert sie die schützende, isolierende Wirkung, die Nässe wird gespeichert und es kann zu Auskühlung, damit verbundene Atemwegserkrankungen und auch Hautentzündungen kommen. Anstelle der hitzeisolierenden Funktion tritt dann das Risiko des tierschutzrelevanten Hitzestaus auf. Die Tiere sind durch die Schwere der Wolllast unnötig in der Bewegung eingeschränkt und belastet. Es steigt zudem die Gefahr eines unbemerkten Hautparasitenbefalls.

Deshalb müssen die Schafe der Wollrassen sowie Kreuzungstiere mindestens einmal im Jahr komplett geschoren werden. Bei Bergschafassen kann auch eine zweimalige **Schur** pro Jahr notwendig sein. Ausgenommen von dieser Regelung sind lediglich die Haarschafassen (z. B. Kamerunschafe, Dorper, Soay, Wiltshire Horn, teilweise Gotlandschafe) sowie die Tiere der Nolana-Zucht, da sie einen regelmäßigen vollständigen Haarwechsel zeigen. Traditionell werden Schafe je nach Region im Herbst vor dem Verbringen in den Stall oder aber im Frühjahr/Frühsummer geschoren. **Kriterien** sind der zur Verfügung stehende Platz im Stall, die verbesserte Hygiene der Ablammung (hierfür bietet sich je nach Betrieb auch eine zusätzliche Schwanz-Teilschur kurz vor der Lammzeit an) sowie ein Schutz der Tiere vor Hitzestau zu der Zeit der großen Hitze im Sommerhalbjahr. Wichtig ist bei der Schur in der kalten Jahreszeit (November bis März) der Schutz vor plötzlichem Kälteeinbruch durch eine mögliche Aufstallung sowie verbesserte Zufütterung. Im Falle der Sommerschur kann ein Schutz vor starker Sonneneinstrahlung vorübergehend nach der Schur notwendig werden.

Wichtig ist, die Schur durch einen **sachkundigen Schafscherer** durchführen zu lassen. Bei der Schur muss mit den Tieren schonend umgegangen werden (1), Verletzungen durch die Schur müssen vermieden werden (14). Die Scherinstrumente sollten von Bestand zu Bestand und auch innerhalb einer Herde regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden (1, 2), insbesondere zur Vermeidung der Übertragung von Ektoparasiten und Pseudotuberkulose. Adressen sachkundiger Scherer können bei den Landesschafzuchtverbänden angefragt werden. Für interessierte Tierhalter werden in vielen Bundesländern auch Schurkurse zum Erwerb der Sachkunde durchgeführt.